

## **Liebe Leserinnen und Leser,**

ich freue mich sehr, Ihnen eine Lektüre empfehlen zu können, die keinen so schnell wieder loslassen wird, der in der DDR ein Studium absolviert hat oder Interesse an der Bildungsgeschichte unseres Landes im 20. Jahrhundert zeigt.

25 Jahre nach der friedlichen Revolution und der deutschen Einheit ist längst Geschichte geworden, was die Biografien von Millionen von DDR-Bürgern bis heute nachhaltig prägt. Dazu zählt das Studium in der DDR, über das die Vorstellungen immer mehr verloren gehen, weil inzwischen eine neue Generation herangewachsen ist.

Allerdings wurden die damaligen Ereignisse in den mündlichen und schriftlichen Erinnerungen vor allem von akademischen Vertretern der fünfziger und sechziger, aber auch der siebziger und achtziger Studienjahrgänge des vergangenen Jahrhunderts vor dem Vergessen bewahrt.

Die in diesem Band versammelten persönlichen und damit subjektiven Erfahrungsberichte zur Studienzeit an der TU Dresden bzw. in der DDR sollen dazu beitragen, den jüngeren Generationen einen Zugang in diese Zeit und die Studienbedingungen im „real existierenden Sozialismus“ zu verschaffen.

Die vorliegende Textanthologie erhebt daher auch nicht den Anspruch darauf, das Studium in der DDR wissenschaftlich aufzuarbeiten, zumal entsprechende Ausarbeitungen bereits vorliegen oder weiterhin am Entstehen sind. Vielmehr haben die Herausgeber unterschiedlichen Erlebnissen und existenziellen Erfahrungen bewusst den Vorzug gegeben, um einseitigen oder allzu pragmatischen Sichtweisen und den weithin vorhandenen Nostalgiebestrebungen entgegen zu wirken.

Nicht zuletzt soll damit erreicht werden, den für alle Beteiligten schwierigen Weg von der ideologisch beherrschten „Kaderschmiede“ zur freien Lehre und Forschung nachzuvollziehen und die freiheitliche Demokratie als Chance zur Gestaltung des akademischen Deutschland im 21. Jahrhundert wahrzunehmen.

Mein Dank gilt neben den Herausgebern und Förderern dieses Buchprojektes allen ehemaligen Studenten und Dozenten, die mit ihren Zeitzeugnissen zum Gelingen dieser für die neuen Bundesländer bislang einzigartigen Dokumentation beigetragen haben.

Ich hoffe, dass die folgenden Berichte ein breit gefächertes Interesse insbesondere unter sächsischen Schülern und Studenten der Hochschulen in Sachsen und darüber hinaus finden und als authentische Quelle und Zitatenschatz für zukünftige Forschungsvorhaben zur sächsischen Bildungsgeschichte Berücksichtigung erfahren werden.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'M. Rößler'. The signature is written in a cursive style with a prominent initial 'M.' and a long, sweeping tail.

Dr. Matthias Rößler  
Präsident des Sächsischen Landtags